

Santuari de la Mare de Déu de Montserrat



Photo: H. Stobinsky

1. Lage

Catalunya, Prov. Tarragona, Comarca Alt Camp, Montferri,

Von N: AP-2 Ausf. 11, → C-51, ⇒ O, über Fluss Gaià, → T-204 ⇒ S, Kreisel ⇒ NO abbiegen (⇒ SW zum Ort)

Von S: AP-7 oder N 340 ⇒ T-202 → Salomó, T-204 → Montferri

2. Geschichte

Idee:

20er Jahre: Daniel Maria Vives, Jesuitenpater aus Montferri (aus Jesuitenresidenz *Cova de Sant Ignasi* in Manresa), beim Gebet vor *Moreneta* (Schwarze Madonna) in Montserrat Vision eines Heiligtums zu Ehren der *Mare de Déu de Montserrat* auf diesem Hügel, um der Bevölkerung die Patronin von Catalunya näher zu bringen.

Ausführung:

Nach Erhalt des Geländes Auftrag an Josep Maria Jujol, Architekt aus Tarragona, Schüler Gaudís. Grundsteinlegung 1925.

Durch Weggang des Initiators und Finanziers D. M. Vives ins Ausland Arbeiten erschwert, durch religiöse Verfolgung während der Diktatur ganz eingestellt. 1985 Säuberung und Sicherung, 1990 Wiederaufnahme der Bauarbeiten, Einweihung 1999.

3. Bauelemente

Material: Prinzip des Archikten: nur Material aus unmittelbarer Umgebung.

- Betonsteine aus Zement und Kies des nahe gelegenen Flusses Gaià, 30x15x5 cm;
- Ziegel, 30x15x5 cm;
- Fliesen, 20x10 cm, aus Sand, Kohleschlacke, Zement; diese kleinen, leichten Elemente für das Gewölbe;
- dreieckige Stücke mit einer herzförmigen Öffnung, je sechs bilden eine Rosette in den parabolisch geformten Fenstern;
- gekrümmte Blöcke, 50x15x10 cm, für die zentrale Spitze, auf ihm ein eisernes Kreuz (ca. 500 kg), dreht sich wie eine Wetterfahne, 33 m über der Basis der Kirche, entsprechend dem Todesalter Christi von 33 Jahren.

4. Aufbau

- Schiff nach Montserrat hin gerichtet;
- zusammengesetzt aus parabolischen Bögen ohne dazwischengesetzte Wände;
- zwei Symmetrieachsen:
 - zwischen den beiden seitlichen Türen, ⇒ zwei symmetrische Halbkuppeln;
 - von der Mitte des Haupttores zur Spitze des Schiffes, ⇒ mehrere Strebebögen in den kleinen Seitenschiffen;
- im Verhältnis zur Höhe (33 m) relativ geringe Grundfläche (260 m²);
- Zentralteil ähnlich einem „Castell“ (Menschenpyramide) aus zwei Grundelementen: vier Säulen aus sechs sternförmig angeordnete Blöcken, darauf acht Segmente mit parabolischen Bögen (tragen den Christus gewidmeten Zentralteil) und vier Bogensegmente zum Gleichgewichtsausgleich;
- spitzparabolische Kuppeln: symbolische Darstellung der Berge von Montserrat;
- auf Dreiecksgiebeln schmiedeiserne Kreuze mit z.T. pflanzlichen Formen, in den Winkeln schmiedeiserne Fledermäuse als Wasserspeier.



Photo: J. Stobinsky

5. Innenraum:



Photo: J. Stobinsky

- Empore über Altar mit Madonna wie in Montserrat beidseitig mit Treppen, Baldachin achteckig sternförmig (mozarabische Anlehnung, vom Architekten oft verwendet);
- Altarflügeltüren und Geländer aus Schmiedeeisen.

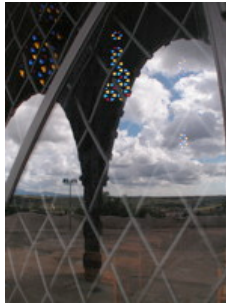


Photo: J. Stobinsky

6. Touristische Hinweise

Außen frei zugänglich.

Vor Kirche kleiner Fußweg (Hinweisschild!) zur „Cova de la Mare de Déu de Montserrat“



Photo: H. Stobinsky

Quellen:

1. http://ca.wikipedia.org/wiki/Mare_de_Déu_de_Montserrat
2. <http://www.montferri.altanet.org/niv2.php?id=12>